



03

5,00 Euro | Ausgabe 3 | Herbst 2013

JOURNAL FÜR KULTUR,
KOMMERZ UND LEBENSART
AN RHEIN & RUHR

...IN RHEIN KULTUR

ALEXANDER CALDERS BEWEGLICHE WELT

Fotografie
Candida Höfers
„Düsseldorf“

PINA40
40 Jahre Tanztheater
Pina Bausch

Folkwang
Thomas Schüttes
„Frauen“

Interview
Der RP-Medienmanager
Karl Hans Arnold



Thomas Schüttes, Stahlfrau Nr.17, Stahl 202 x 125 x 250 cm, Thomas Schüttes / VG Bild-Kunst, Bonn 2013

Alexander Calder, Untitled, 1930, Öl auf Leinwand, 45,7 x 38,1 cm, Calder Foundation, New York, © 2013 Calder Foundation, New York / Artists Rights Society (ARS), New York Foto: Courtesy Calder Foundation, New York / Art Resource, New York

ISSN 1864-0095 www.inrheinkultur.de

„FLUCHT INS BLAUE – DEUTSCHE EMIGRANTEN AN DER CÔTE D'AZUR“. GEMEINSAM MIT DEM HEINRICH-HEINE-INSTITUT UND DEM INSTITUT FRANÇAIS LUD DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHE KREIS ZU EINEM VORTRAG VON MANFRED FLÜGGE INS HEINRICH-HEINE-INSTITUT EIN. SCHWERPUNKT DER ARBEITEN FLÜGGES IST DAS EXIL DEUTSCHER KÜNSTLER.



DER AUTOR WURDE VOR ALLEM ALS BIOGRAPH BEKANNT, ZUNÄCHST WEGEN SEINER „WAHREN“ GESCHICHTE VON „JULES UND JIM“. DURCH SEINE RECHERCHEN LERNT ER STÉPHANE HESSEL, DEN SOHN DES SCHRIFTSTELLERS FRANZ HESSEL, KENNEN, DER 1941 IN SANARY-SUR-MER STARB. SEITHER FORSCHT FLÜGGE ÜBER SCHRIFTSTELLER IM EXIL.

SANARY-SUR-MER

*Das flüchtige
Paradies der
Exilschriftsteller
an der blauen Küste*

Sanary, still und idyllisch am Meer zwischen Marseille und Toulon gelegen, war zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Künstlerkolonie. In den 20er Jahren stießen Schriftsteller wie Aldous Huxley dazu. Danach wurde das kleine Seebad eine Art „Hauptstadt der deutschen Literatur“. In den 30er Jahren trafen viele deutschsprachige Schriftsteller und ihre Angehörigen auf der Flucht vor der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zusammen. In Deutschland, Italien, Spanien und Portugal grassierte der Faschismus.

Dennoch bezeichnete Manfred Flügge in seinem Vortrag die Jahre zwischen 1933 und 1940 als „rosa Periode“. Das kleine Städtchen an der Côte d'Azur lag geschützt an einer offenen Bucht, umgeben von



einer geradezu exotischen Natur – Palmen säumen die Uferpromenade –, so dass sich die deutschen Schriftsteller hier geborgen fühlen konnten. Ihre Lebensbedingungen waren einfach, aber nicht bezahlbar. Der Blick auf das offene blaue Meer vermittelte ihnen zudem das Gefühl von Freiheit.

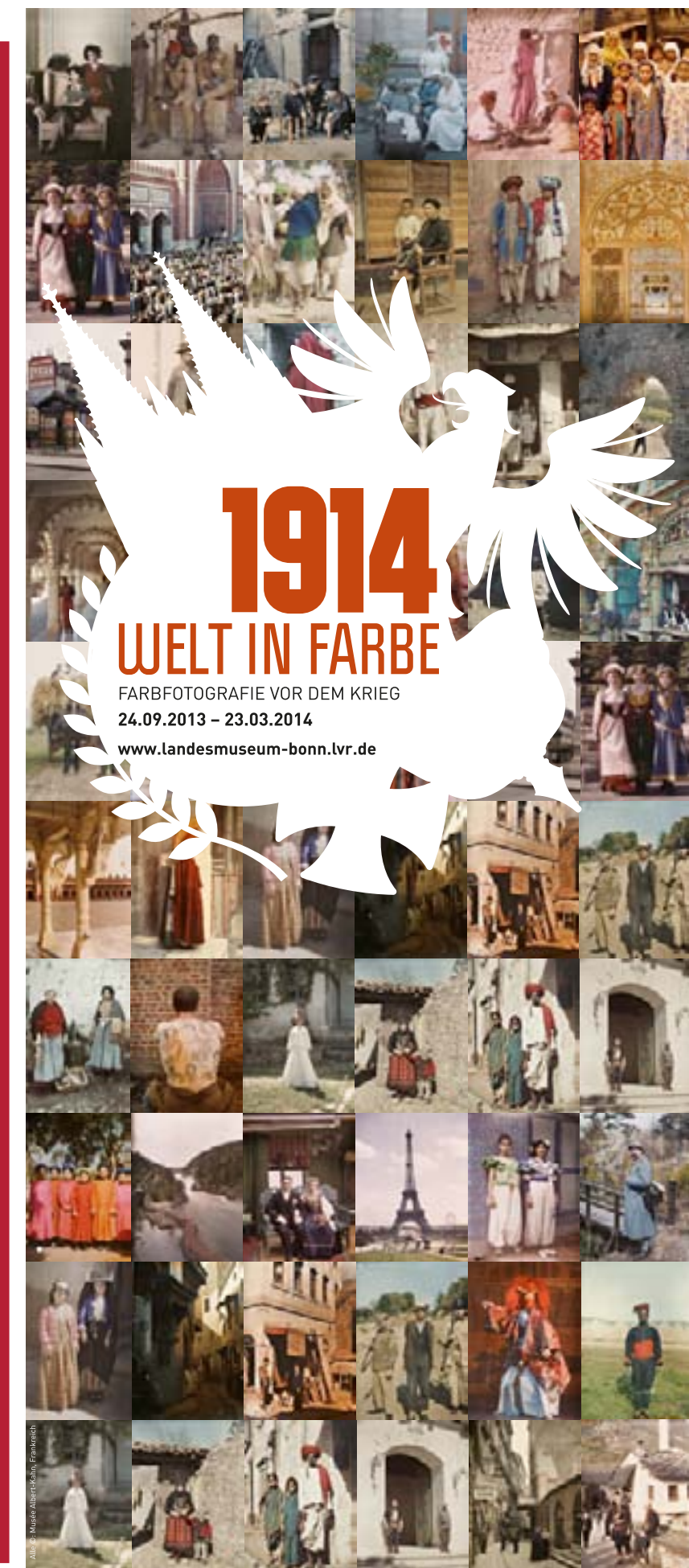
So wurde das Örtchen für sie zu einem „Magnet der Sehnsucht“. Nicht nur für Heinrich Mann. Selbst für den „Franzosenfresser“ Thomas Mann. Hier konnte er weiter an „Joseph und seine Brüder“ arbeiten. René Schickele war es, der für die Sommermonate 1933 Thomas Mann nach Sanary holte. Feuchtwanger lebte hier und führte ein offenes Haus. Franz Werfel, Bruno Frank, Friedrich Wolf und andere kamen, um auf der Durchreise in andere Exilländer Station zu machen. Viele heimatlos gewordene Künstler machten als Besucher Station: Bertolt Brecht, Heinrich Mann, Arnold Zweig, Stefan Zweig, die Kinder Thomas Manns, Egon Erwin Kisch oder Walter Hasenclever. Die schöne „Spionin“ und Karikaturistin Eva Hermann wurde Feuchtwangers Geliebte.

Sanary-sur-Mer war zum poetischen „Wartesaal“ geworden, zum „Sinnbild der Verlorenheit“. Rückblickend schreibt Ludwig Marcuse über die Absurdität der Exilsituation an der wunderschönen Küste: „Wir waren in dem Land, in dem sich Gott am wohlsten fühlte“. „Alles war azurblau, nur nicht unser Gemüt / Wir waren im Paradies – notgedrungen.“ So wurde Sanary-sur-Mer zur „literarischen Diaspora und zum geistigen Zentrum der Emigration“. Marta Feuchtwanger betreute in ihrem offenen Haus die Gäste. Die elegante, exzentrische und selbstbewusste Dichterin wurde geradezu zu einer Ikone des Exils. Und doch erfährt man nichts über französische Intellektuelle. Die deutschen Schriftsteller blieben gewissermaßen unter sich, auch wenn sie des Französischen mächtig waren. Eher kamen sie ins Gespräch mit den englischen Autoren wie beispielsweise Aldous Huxley. Nach und nach braute sich das Unheil des Weltkriegs zusammen. Es war das Ende der „sieben wunderbaren Jahre“.

PK

► www.dfkus.de

► www.manfred-fluegge.de



1914
WELT IN FARBE

FARBFOTOGRAFIE VOR DEM KRIEG
24.09.2013 – 23.03.2014
www.landesmuseum-bonn.lvr.de